

Minghui Newsletter

AUSGABE 33 3. APRIL 2010

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt

- US-Abgeordneter: Falun Gong-Praktizierende sind Friedensboten

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle

- Erblindung infolge der Folter im Arbeitslager - Han Zhong wurde gesetzwidrig zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt
- Herr Pan Benyu, der sechs Menschen das Leben gerettet hat, wurde erneut ins Gefängnis verschleppt

Offenes Meinungsforum

- Die Nichtpolitisierung von Google

Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden

- Falun Dafa hat meine angeborene Lebererkrankung geheilt

US-Abgeordneter: Falun Gong-Praktizierende sind Friedensboten

Am 16. Juli 2009 hielt der US-Abgeordnete Christopher Smith auf einer Kundgebung von Falun Gong-Praktizierenden eine Rede. Am 16. März 2010 wurde die Resolution 605 durch eine Abstimmung von 412 zu 1 Stimmen im US-Repräsentantenhaus in einer überwältigend eindeutigen Abstimmung verabschiedet. In der Resolution wird die Kommunistische Partei Chinas aufgefordert, ihre Kampagne, in der Falun Gong-Praktizierende verfolgt, verhaftet und gefoltert werden, sofort zu beenden und alle inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden freizulassen.



US-Abgeordneter Christopher Smith am 16. Juli 2009 auf der Kundgebung der Falun Gong-Praktizierenden

Es folgt ein Auszug aus der Rede des US-Abgeordneten Christopher Smith vor der Abstimmung dieser Resolution:

„Ich unterstütze auf jeden Fall die Resolution 605, die dem Schutz der Menschenrechte von Falun Gong-Praktizierenden dient, die vom kommunistischen Regime Chinas grausam verfolgt werden. Und ich bedanke mich herzlich bei meiner geschätzten Kollegin Frau Ros-Lehtinen für ihren Vorschlag, diese Resolution zu erlassen.

Viele von uns wissen vielleicht nicht viel über diese grausame Verfolgung, die im Jahre 1999 von der KP Chinas initiiert und bis zum heutigen Tag durchgeführt wird. Was die Falun Gong-Praktizierenden aushalten müssen, ist erschreckend: Zuerst schlägt die KPCh sie, dann foltert sie sie, belästigt sie, vergewaltigt weibliche Praktizierende, sperrt sie in Arbeitslager oder in Gehirnwäsche-Einrichtungen, außerdem verleumdet und schikaniert sie sie. Dokumentiert wurden bereits mindestens 3.000 Fälle, in denen Falun Gong-Praktizierende zu Tode gefoltert wurden.

Weil Falun Gong-Praktizierende nicht einmal zum Schein die Theorie des Marxismus-Leninismus akzeptieren, verleumdet sie die KPCh, dass sie eine

Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bössartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

Sekte seien; weil Falun Gong-Praktizierende keine Gewalt ausüben, schlägt sie die KPCh mit Elektroknüppeln; weil Falun Gong-Praktizierende im Herzen ruhig und friedlich sind, quält sie die KPCh mit Medikamenten, die ihr Nervensystem zerstören können. Die Hälfte der Insassen in chinesischen Arbeitslagern sind Falun Gong-Praktizierende, es sind über zehntausend.

Viele Falun Gong-Praktizierende haben um Asyl ersucht und sind in die USA gekommen - die KPCh folgt ihnen auch bis hierher. Sie haben Homepages der Falun Gong-Praktizierenden in den USA attackiert, Agenten unter die Falun Gong-Praktizierenden geschleust, ganze Gruppen von Schurken angestiftet, Falun Gong-Praktizierende zu stören bzw. zu verprügeln, so wie es im letzten Jahr in New York passiert ist.

Wir müssen uns mehr darüber informieren, ob unsere Regierung ihr Bestes getan hat, in unserem Land Falun Gong möglichst zu schützen.

Letztes Jahr war ich in China, bevor die Olympischen Spiele begannen. Ich habe versucht, einige Menschenrechtskämpfer zu besuchen. Ich bin ins Internet-Café gegangen, um nach Falun Gong zu suchen. Was denken Sie, was passiert ist: Ich habe nichts gefunden. Die Suchmaschine wurde zensiert. Ich fragte mich, ob ich wegen dieser Suche entdeckt, verfolgt und gefoltert werden könnte, wäre ich kein amerikanischer Abgeordneter. Allerdings wurden sogar ausländische Journalisten festgenommen, manche sogar geschlagen, weil sie sich nach Falun Gong erkundigt hatten.

Ich erwähne dies, weil viele Falun Gong-Praktizierende Helden für die Internet-Freiheit sind. Einige Praktizierende kamen in mein Büro und zeigten mir, wie sie Tausenden und Zehntausenden Chinesen geholfen haben, die Internetblockade in China zu durchbrechen. Die KPCh wollte mit dieser Mauer die Chinesen vom weltweiten Internet trennen.

Falun Gong-Praktizierende haben viel Mut und große Weisheit, sie sind Friedensboten. Noch einmal herzlichen Dank an Frau Ros-Lehtinen für die Verfassung dieser Resolution!"

Herr Pan Benyu, der sechs Menschen das Leben gerettet hat, wurde erneut ins Gefängnis verschleppt

Am 21. Februar 2010, gegen 8:00 Uhr, kamen zwei Polizisten aus der Beijuzhai-Polizeidienststelle in der Stadt Qiqihar und drei Gefängnispolizisten aus dem Tailai-Gefängnis zu dem Falun Gong-Praktizierenden Pan Benyu. Sie teilten ihm mit, dass sich nach Anweisung des Tailai-Gefängnisses alle, denen eine Strafaussetzung für ärztliche Behandlung gewährt wurde, einmal im Jahr einer körperlichen Untersuchung unterziehen müssten. Dafür verlangten sie von ihm eine Gebühr von 4.000 Yuan. Sie brachten Herrn Pan Benyu in das 1. Krankenhaus in Qiqihar zur Untersuchung. Dort behaupteten sie jedoch, dass die Gebühr nicht zurückgezahlt werden könnte, wenn man ihn im Krankenhaus untersuchen würde. Würde Herr Pan im Tailai-Gefängnis untersucht werden, könne man die Gebühren zurückzahlen lassen. So brachten sie Herrn Pan wieder zurück ins Tailai-Gefängnis.

Früher, als Pan Benyu im Tailai-Gefängnis in Haft war, wurde er derart massiv verfolgt, dass er Herzbeschwerden, eine Leberschwellung und einen Herzinfarkt bekam. Er spuckte Blut, sein Kopf war angeschwollen und er konnte nicht mehr für sich selbst sorgen. Unter diesen Umständen drohte ihm der Gefängnispolizist Cheng Qiang: „Wenn du die ‚drei Erklärungen‘ (Erklärungen zum Verzicht des Glaubens an Falun Gong) nicht unterschreibst, lässt man dich nicht frei. Dein Antrag auf Bewährung für ärztliche Behandlung wird ebenfalls nicht an die Entscheidungsträger weitergeleitet.“ Erst am 22. Mai 2009 teilten das Gefängnis und das „Büro 610“ seiner Familie mit, ihn nach Hause zu holen, um sich der Verantwortung zu entziehen. Er hat jetzt zwei tiefe Eitergrübchen am Körper. Der Zustand der Leberschwellung und der Herzbeschwerden ist sehr kritisch. Zu Hause konnte er nicht aufstehen. Jetzt befindet er sich wieder im Gefängnis, man weiß nicht, wie lange er es noch aushalten kann.

Herr Pan kultiviert sich im Falun Dafa und verhält sich als ein guter Mensch; er hat sechs Menschen in Folge das Leben gerettet

Im Sommer 1997 bekam Pan Benyu von seinem Nachbarn das Buch „Zhuan Falun“ (Hauptwerk von Falun Gong) geschenkt. Nachdem er das Buch gelesen hatte, fand er es sehr gut, weil das Buch die Menschen lehrt, sich der Gutherzigkeit zuzuwenden, so fing er mit der Kultivierung von Falun Dafa an. Nach dem Beginn der Kultivierung korrigierte er viele schlechte Gedanken, verhielt sich nach den Anforderungen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht und wurde ein guter Mensch im wahrsten Sinne des Wortes.

Im September 1997 stießen ein Junge und ein Mädchen auf den Schienen einer Eisenbahnkreuzung hinter seinem Wohngebäude zusammen, weil sie von der plötzlichen Sirene eines herannahenden Zuges erschrocken waren. Sie fielen direkt auf die Bahngleise. Pan Benyu sah das und holte die beiden samt ihren Fahrrädern schnell von den Schienen weg, wobei ein Zug heranraste und seine Kleidung mitriss. Erst nach dieser gefährlichen Situation bekam er Angst.

In Liuyuan im Nen-Fluss rettete er vier ertrinkenden Menschen das Leben. Einer von ihnen war ein Mitarbeiter der Jianhua Fabrik in den Dreißigern. Als er im tiefen Wasser auf der anderen Seite des Flusses um Hilfe schrie, sprang Pan Benyu ins Wasser und schwamm zu ihm. Der Ertrinkende ergriff mit letzter Kraft seinen Arm, dabei verursachte er einen tiefen Kratzer an Herrn Pans Arm, trotzdem zog er den Ertrinkenden an das Ufer. Herr Zhang bedankte sich bei ihm. Pan Benyu sagte: „Nichts zu danken. Ich kann doch nicht einfach zusehen und nichts tun, wenn ich sehe, dass jemand am Ertrinken ist.“

Weil Herr Pan seinen Glauben an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht nicht aufgab, wurde er mehrmals von der Behörde der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) verfolgt. Nach Beginn der Verfolgung von Falun Gong durch die KPCh im Juli 1999 wurde er in eine Gehirnwäsche-Einrichtung in der Jiagedaqi-Parteischule verschleppt und musste sich dort einer 2-monatigen Gehirnwäsche unterziehen. Danach wurde er gesetzwidrig zu einem Jahr Arbeitslager verurteilt. Im Nianzishan-Arbeitslager in Qiqihar wurde er fast jeden Tag geschlagen. Man schlug ihn mit einem Wasserschlauch und bespritzte ihn mit kaltem Wasser, bis er Muskelkrämpfe bekam. Man verbrannte ihn mit brennenden Zigaretten oder kochendem Wasser und schlug ihn mit einem Hocker gegen den Kopf.

Im Juli 2007 wurde er erneut ins Arbeitslager verschleppt. Im Fuyu-Arbeitslager wurde er bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen.

Im Vorfeld der Anklage gegen Jiang Zemin wurde er noch einmal von Polizisten des Fuyu-Polizeibüros festgenommen. Im Fuyu-Untersuchungsgefängnis schlug man ihn mit einem Gürtel ins Gesicht, bis es mit Blut verschmiert war. Man legte ihm Handschellen an und sperrte ihn in einem Eisenkäfig ein.

Zwei andere Falun Gong-Praktizierende, Herr Wang Baoxiang und Herr Zhang Xiaochun, starben an den Folgen der Verfolgung. Um diese Tatsache zu verdecken, verurteilte man Pan Benyu zu vier Jahren Gefängnis und sperrte ihn ins Beian-Gefängnis ein. Im Beian-Gefängnis wollte man ihn zu Tode foltern, um Zeugen zu beseitigen. Man sperrte ihn über 70 Tage lang in eine Einzelzelle ein. Seine Hände wurden auf dem Rücken mit Handschellen gefesselt. Man gab ihm keine Bettwäsche. Er spuckte Blut aus und hatte auch Blut im Urin. Seine Gelenke und Arme waren von den Handschellen entzündet und eiterten.

Eines Tages, als die Beamten des Justizbüros der Provinzebene zur Inspektion in das Gefängnis kamen, rief Herr Pan laut: „Ich bin unschuldig. Die Beamten der Regierung haben zwei Falun Gong-Praktizierende totgeschlagen. Damit dies nicht bekannt wird, sperren sie mich ins Gefängnis. Sie sperren mich in eine Einzelzelle und foltern mich. Sie wollen mich töten.“ Ein Gefängnispolizist namens An log die Inspektoren an: „Er ist geistig gestört.“ Einen halben Monat später, nachdem die Handschellen abgenommen wurden, konnte er seine Arme nicht mehr bewegen. Den ganzen Tag über befand er sich in einem bewusstlosen Zustand und hätte jederzeit sterben können. Am 18. Juni 2005 wurde er aus dem Gefängnis entlassen.

Am 30. April 2006 versuchten die Polizisten, bei ihm zu Hause einzubrechen. Pan Benyu, der seinen Lebensunterhalt als Milchlieferant verdiente, wurde gezwungen, sein Heim zu verlassen. Am 8. Dezember 2006 wurde er bei seinen Eltern von zwei Polizisten der Beijuzhai-Polizeistelle festgenommen. In der Polizeistelle fesselte ihn Herr Wang, Leiter des „Büro 610“ des Bezirks Tiefeng, mit Handschellen an ein Heizungsrohr. Er schlug ihn und trat ihm in den Bauch, bis er ohnmächtig wurde. Er wurde so brutal geschlagen, dass er Urin und Blut ausschied. Zwei Tage später brachte man ihn ins 1. Untersuchungsgefängnis in Qiqihar. Im Untersuchungsgefängnis wurden aufgrund der Schläge durch den Leiter Wang seine Herz-, Leber- und Nierenfunktionen immer schwächer. Er schwebte am Rande des Todes und musste ins 2. Krankenhaus in Qiqihar gebracht werden.

Später verurteilte ihn das Gericht des Bezirks Tiefeng gesetzwidrig zu sieben Jahren Gefängnis. Während der Gerichtsverhandlung zwang man ihn, auf ein leeres Verhörprotokoll seinen Fingerabdruck zu geben. Am 18. April 2007 brachte man ihn ins Tailai-Gefängnis. Erst als er todkrank war, wurde er aus dem Gefängnis entlassen.

Das Tailai-Gefängnis ist eine Hölle für die Falun Gong-Praktizierenden in der Provinz Heilongjiang. Die Falun Gong-Praktizierende Liang Jinyu starb am 5. Februar 2010 an den Folgen der Folter, der sie dort ausgesetzt war; Frau Lu

Yuping starb am 30. Mai 2009; Herr Liu Jingming starb am 24. März 2007; Herr Xu Linshan starb im Dezember 2005 und Herr Pan Hongdong starb am 15. Mai 2005.

Erbblindung infolge der Folter im Arbeitslager – Herr Han Zhong wurde gesetzwidrig zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt

Der Falun Gong-Praktizierende Han Zhong aus Tongling, Provinz Anhui, wurde zwischen Mai und Juni 2009 von Polizisten wiederholt gesetzwidrig festgenommen. Informationen zufolge wurde er vor dem chinesischen Neujahr insgeheim zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Schon früher war er, weil er sich nach den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht verhält, von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) verfolgt worden. Im Nanhu-Arbeitslager in Anhui wurde er von bössartigen Polizisten dermaßen brutal geschlagen, dass sein rechtes Auge erblindete. Auch seine Eltern und seine Familie wurden lange Zeit bedroht.

Im Sommer 2001 war Han Zhong im Nanhu-Arbeitslager brutaler Folter ausgesetzt, weil er seinen Glauben nicht aufgab. Einmal wurde er von einem Polizisten 15 Tage und 15 Nächte lang mit Handschellen an einen Fensterrahmen gefesselt. Er durfte nicht schlafen, nicht duschen und war den Moskitos ausgesetzt. Die Polizisten schlugen ihn oft mit Elektroknüppeln, mitunter bis zu vier Stunden lang. Zusätzlich wurde er von anderen Häftlingen geschlagen und beschimpft.

Han Zhong erinnerte sich, dass ihm eines Tages im November 2006, als er nach dem Toilettenbesuch zurück in die Arbeitshalle ging, zwei Häftlinge den Weg blockierten und versuchten, Streit zu provozieren. Einige Polizisten kamen dazu und wollten wissen, was los sei. Han Zhong wollte ihnen die Ursache erklären, jedoch warf ihm einer der Polizisten harte Gegenstände an den Kopf und ein anderer Polizist namens Meng Yu schlug ihm auf das rechte Auge, das sofort blutete. Trotzdem schlugen andere Polizisten weiter auf ihn ein und schleppten ihn später ins Büro.

Später sah ihn ein Polizist namens Wang Taiping im Büro und fragte ihn, warum er nicht bei der Arbeit in der Arbeitshalle sei. Als Han Zhong ihm erklärte, dass sein Auge verletzt sei und dass er zur Untersuchung ins Krankenhaus gehen wolle, lehnte Wang dies ab und schlug ihn erneut.

Bis April 2007 ließ das Arbeitslager nicht zu, dass Han Zhongs Auge untersucht und behandelt wurde. Die Polizisten ignorierten seine wiederholte Forderung, sein Auge untersuchen zu lassen, und schlugen ihn weiterhin. Erst am 5. April 2007 wurde sein Auge untersucht. Zu diesem Zeitpunkt war nur noch die Erblindung seines rechten Auges festzustellen.

Die Nichtpolitisierung von Google

Der Suchmaschinenkonzern Google gab am 23. März 2010 bekannt, dass er die Zensur der Suchergebnisse von *google.cn* beende. Diese Seite leitet nun auf die Google-Suche von Hongkong (*google.com.hk*) um und zeigt dort, in chinesischer Sprache, ungefilterte Suchergebnisse. Daraufhin reagierten die Medien der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) sofort. Der Sprecher des *State Council Information Office* bezog Stellung: „Wir sind absolut dagegen, wirtschaftliche Fragen zu politisieren.“ Wiederholt betonte er: „Ausländische Unternehmen müssen sich an die chinesischen Gesetze halten, wenn sie in China Geschäfte betreiben.“

Die Internet-Zensur der KPCh erfolgte stets unter der Begründung des „Filtern von schädlichen Informationen“. Allerdings existiert kein Gesetz, das bestimmt, welche Informationen schädlich sein sollen. Es ist die KPCh selbst, die im Geheimen bestimmt, welche Informationen gefiltert werden. Die Gesetzgebung spielt hier keine Rolle.

Unter den gefilterten Suchbegriffen befinden sich außer einigen Wörtern in Bezug auf „Porno“ vorwiegend politisch bezogene Begriffe. Zum Beispiel ist der Name „Jiang Zemin“ einer der gefilterten Begriffe. Die Suchergebnisse würden zu zahlreichen Artikeln führen, die seine Korruption, seine schlechten Taten sowie seine Verbrechen bei der Verfolgung von Falun Gong entlarven. Und das würde mit der politischen Propaganda der KPCh, die sich als „großartig, aufrichtig und korrekt“ bezeichnet, nicht übereinstimmen. Bei dem Begriff „Tiananmen“ hat die KPCh Angst vor der Enthüllung des Tiananmen-Massakers vor 20 Jahren. Unter dem Suchbegriff „Falun Gong“ würde man bei normalen Suchergebnissen viele positive Informationen über Falun Gong bekommen, wie zum Beispiel die in China verbotenen Bücher über Falun



Google kündigt die Beendigung der Zensur für „google.cn“ an, die Suchanfragen werden auf „google.com.hk“ in Hongkong umgeleitet

Gong, und außerdem Informationen über die Tatsache der Verfolgung von Falun Gong durch die KPCh usw. Solche Informationen dienen offensichtlich nicht der Verfolgungspolitik der KPCh.

So gesehen bedeutet die Behauptung der KPCh, wirtschaftliche Fragen würden politisiert werden, in Wirklichkeit nur, dass Google sich nicht mehr in die Politik der KPCh einmischen und der KPCh nicht mehr dabei helfen möchte, die Chinesen zu täuschen. Tatsächlich aber ist die Entscheidung von Google unpolitisch. Das ist nämlich die wirkliche Ursache für den Ärger der KPCh. Das ist vergleichbar mit ihrem Ärger über die 70 Millionen Parteiaustritte („drei Austritte“ - die öffentliche Erklärung zum Austritt aus der KPCh, aus dem Jugendverband und den Jungen Pionieren) und die Verbreitung der „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“. Denn die KPCh hat Angst davor, dass das chinesische Volk sie nicht mehr anerkennt und sich von ihr zurückzieht.

Die Politik der KPCh ist in Wirklichkeit keine Politik im wirklichen Sinn. Sie hat mit öffentlichen Angelegenheiten und den Bürgerrechten nichts zu tun. Ihre einzige Funktion liegt darin, die Stabilität der Herrschaft der KPCh zu bewahren, das ist die sogenannte „Bewahrung der Stabilität“. Dies hat Google durch den Kampf in den letzten Jahren verstanden. In Wirklichkeit wollen sich alle Menschen mit Vernunft aus einer solchen Politik zurückziehen, völlig zurückziehen.

Falun Dafa hat meine angeborene Lebererkrankung geheilt

Ich heiße Cao Huamei, bin 43 Jahre alt und stamme aus Duchang, Provinz Jiangxi. Von klein auf war ich körperlich schwach und kränklich und führte ein hartes Leben.

Meine Familie leidet an einer erblich bedingten Lebererkrankung. Mein Großvater und mein Vater starben beide im Alter von 50 Jahren daran. Alle meine Geschwister haben Hepatitis B, auch ich. Ich war nicht einmal 40 Jahre alt, als die Symptome bei mir auftraten. Für die Behandlung dieser Krankheit gab ich viel Geld aus, dennoch brach die Erkrankung ein halbes Jahr später wieder aus. Es gab drei, vier Rückfälle in Folge, die immer schlimmer verliefen. Ich hatte meine gesamten Ersparnisse für die Behandlung ausgegeben und das Leben war hart. Beim dritten Rückfall stand ich bereits am Rande des Todes.

Während meines 20-tägigen Aufenthalts im Volkskrankenhaus meiner Stadt im November 2008 schwoll mein Bauch immer mehr an und ich konnte nichts essen. Die Ärzte meinten, dass ich die großen Krankenhäuser in Peking oder in Shanghai aufsuchen sollte, es gäbe dann vielleicht noch eine 40-prozentige Chance auf Heilung. Jedoch müsste dies innerhalb von drei Tagen geschehen, danach gäbe es keine Hilfe mehr für mich. Das Krankenhaus drängte mich mehrmals, das Krankenhaus zu wechseln.

Mein Leben schien am Ende zu sein. Das Ausmaß meiner Schmerzen ließ sich nicht mit Worten beschreiben.

Meine Schwägerin ist eine Falun Gong-Praktizierende. Sie erzählte mir oft von schönen Geschichten im Hinblick auf das Praktizieren von Falun Gong. Weil ich von den Lügen in den Medien getäuscht war, hatte ich im Herzen jedoch immer eine ablehnende Haltung gegenüber Falun Gong. Ich konnte das Gute nicht vom Bösen und Recht nicht von Unrecht unterscheiden. Auch als mein älterer Bruder und meine Schwägerin mich über die Hintergründe aufklärten, konnte ich nicht recht daran glauben.

Mein Ehemann und mein Sohn hatten Angst, dass meine Hepatitis sie anstecken könnte, und hielten einen gewissen Abstand zu mir. Meine Schwägerin dagegen machte sich darüber keine Gedanken und hielt mich nicht für eine ansteckende Patientin, sondern kümmerte sich herzlich und geduldig um mich.

Ich war sehr berührt angesichts ihres Verhaltens und glaubte daraufhin ihren Worten. So rezitierte ich auch im Herzen „Falun Dafa ist gut, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sind gut“, als sie es mir anriet.

Ich rezitierte die ganze Nacht über aus ganzem Herzen „Falun Dafa ist gut, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sind gut.“ Am darauf folgenden Tag ging es mir dann schon besser. Später rezitierte ich jeden Tag „Falun Dafa ist gut, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sind gut.“ Mir ging es immer besser und das Krankenhaus drängte mich auch nicht mehr, in ein anderes Krankenhaus zu wechseln.

20 Tage später verließ ich das Krankenhaus. Danach nahm ich weiter Medikamente ein, ging regelmäßig zur Kontrolle und ruhte mich zu Hause aus. Ich passte sehr gut auf mich auf und war sehr vorsichtig im Alltagsleben. Ich wagte nicht einmal, mich mit kaltem Wasser zu waschen.

20 Jahre lang hatte ich an das Christentum geglaubt und war zu jedem Gottesdienst in die Kirche gegangen. Nachdem ich das Krankenhaus verlassen hatte, konnte ich das Christentum nicht loslassen und besuchte weiterhin den Gottesdienst. Mit der Zeit vergaß ich die Worte „Falun Dafa ist gut, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sind gut.“ Und allmählich ging es mir wieder immer schlechter, egal wie vorsichtig ich mich verhielt.

Sechs Monate nach dem Krankenhausaufenthalt erlitt ich einen neuen Rückfall und war wieder über 20 Tage im Krankenhaus, wo ich an einem Tag mehrmals bewusstlos wurde. Mein Bauch schwoll so sehr an, dass mir meine Kleidung nicht mehr passte. Mein ganzer Körper war verformt. Jeder Tag im Krankenhaus kostete Geld - dennoch ging es mir nicht besser, ganz im Gegenteil. Mein Mann und mein Sohn mussten sich überall bei Verwandten und Freunden Geld leihen, bis zum Schluss auch das nicht mehr ging.

Ich dachte: „Das Krankenhaus kann mich nicht retten und die Religion kann mich auch nicht retten.“ Mein Mann war ebenfalls ratlos. Trotzdem wollten mein älterer Bruder und meine Schwägerin mich nicht aufgeben. Sie holten mich zu sich nach Hause. Die Stühle, auf denen ich saß, die Gegenstände, die ich berührte, wagten die anderen nicht einmal anzufassen, doch meine Schwägerin schlief mit mir gemeinsam in einem Bett. Sie lernte mit mir gemeinsam das Buch „Zhuan Falun“ (Hauptwerk von Falun Gong) und wir hörten uns die Tonbandaufnahme der Vorträge des Meisters von Falun Gong an. Sie kümmerte sich die ganze Zeit um mich und sagte mir, dass ich unbedingt an den Meister und an Falun Gong glauben sollte.

Drei Tage später sah ich noch schlechter aus, mein Gesundheitszustand schien sich weiter verschlechtert zu haben. Ich war ratlos. Ich fürchtete, dass ich meinen Bruder, meine Schwägerin und meine Nichte anstecken könnte und ich fürchtete noch mehr, dass ich jeden Augenblick sterben würde. Aber mein Bruder und meine Schwägerin ließen sich nicht von meinen oberflächlichen Symptomen bewegen und erzählten mir von vielen Fällen, bei denen die Krankheiten durch das Praktizieren von Falun Dafa geheilt wurden. Sie erklärten mir: „Wenn man fest an Falun Gong und an den Meister glaubt, kann man alle Schwierigkeiten und Pässe überwinden.“ So fing ich richtig an, Falun Gong zu kultivieren.

Meine Zuversicht wurde gestärkt und ich legte den Gedanken an Leben und Tod ab. Ich lernte ständig die Lehre von Falun Gong und bestand auf das Praktizieren der fünf Übungen. Am sechsten Tag begann ich, ständig Urin zu lassen. Meine Schwägerin erklärte mir, dass dies auftrete, weil der Meister meinen Körper reinige, und dass es sich um eine gute Sache handele. Danach ging es mir deutlich besser und die Schwellung meines Bauches ging zurück. Ich bekam auch eine rosa Gesichtsfarbe und hatte beim Essen wieder Appetit.

Ich blieb dann noch 18 weitere Tage bei meinem Bruder und fühlte mich besser als vor meiner Erkrankung. Wieder zu Hause betrachtete ich mich als eine wirkliche Kultivierende, lernte die Lehre von Falun Gong und praktizierte die Übungen. Keinen Monat später konnte ich wieder schwere Arbeit leisten und fühlte mich fit. Ich danke dem Meister für seine Rettung.

Nun kultiviere ich Falun Gong seit fast einem Jahr und brauche keine Medikamente mehr einzunehmen. Ich habe verstanden, wie man als ein wahrer Mensch leben soll. Ich möchte dem Meister folgen, zum Ursprung und zum Wahren zurückzukehren. Das Wunder von Falun Gong, das Außergewöhnliche und die grenzenlose Barmherzigkeit des Meisters kann ich wirklich nicht mit menschlicher Sprache beschreiben.

